

ARCHIV

Archivsuche > > Suchergebnis

Dienstag, 31. Juli 2007 | Appenzellerland

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

«AI 8108» geht auf Weltreise

Zwei junge Appenzeller reisen mit einem Landrover um die Welt

appenzell. Ein Ausserrhoder und ein Innerrhoder begeben sich gemeinsam auf eine zweijährige Weltreise, die sie auf alle fünf Kontinente führen wird.

PATRIK KOBLER

Sie entpuppte sich zwar als Lügengeschichte und steht doch am Ursprung der zweijährigen Reise, welche die jungen Appenzeller Samuel Weishaupt und Philippe Büchel auf alle fünf Kontinente und in über fünfzig Länder führen soll. Vor einiger Zeit weilte Samuel Weishaupt in Thailand, als ihm ein Bekannter erzählte, wie er mit dem Auto eine abenteuerliche Reise unternommen habe. Der Appenzeller war fasziniert von der Geschichte und träumte davon, selber einmal eine solche Reise zu unternehmen. In seinem Kollegen Philippe Büchel fand er den idealen Begleiter. Und so schmiedeten die beiden bald Pläne und machten sich an die Reisevorbereitungen. Diese sind natürlich nicht ganz ohne: Besonders weil die beiden nicht einfach mit dem Flugzeug von Land zu Land fliegen wollen. Sie werden mit dem Auto auf Landwegen durch die Welt reisen. «Für uns heisst Reisen Land, Leute und Kulturen entdecken und kennenlernen, was unserer Meinung nur auf dem Landweg möglich ist, fern ab vom Massentourismus», so die beiden.

3000 Arbeitsstunden

Als Fahrzeug wird ihnen ein Landrover Defender 110 Stationwagon dienen. In bisher knapp dreitausend Arbeitsstunden passten sie den Wagen ihren Bedürfnissen an. Wer nun den Innenraum des Landrovers betrachtet, glaubt, dass man damit auch auf den Mond fliegen könnte. Die Vielzahl von Schaltern lassen den Betrachter staunen. Ebenso etliche andere Details, die am Wagen verändert wurden. Das Wagendach wurde beispielsweise entfernt und darauf ein Zelt montiert. Weiter verfügt das Auto neu über einen zusätzlichen Tank, eine Dusche, viel Stauraum, einen Bordcomputer, ein Soundsystem, und und und ... «Wir wollen den vorhandenen Platz so gut wie möglich ausnutzen», sagt Weishaupt. Verblüffend ist auch, dass die beiden die meisten Veränderungen am Wagen selber bewerkstelligt haben, und das sehr fachmännisch, obwohl sie über wenig Erfahrung auf diesem Gebiet verfügen. Informiert haben sie sich bei Bekannten, in Büchern und im Internet. Um zu schauen, ob das Auto nach den Neuinstallationen funktioniert, nutzen Weishaupt und Büchel ihre Ferien zu einer Testfahrt. In diesen Tagen haben sie sich aufgemacht Richtung Osteuropa. Spätestens Ende August werden sie wieder zurück in Appenzell sein. Vom 24. bis 26. August steht das Clanx-Festival auf dem Programm, zu dessen Organisatoren die beiden gehören.

Start im Januar

Ihre Weltreise, die Autonummer ihres Fahrzeuges «AI 8108» deutet daraufhin, starten Philippe Büchel und



Samuel Weishaupt am 8. Januar 2008. Die Route haben die beiden mehr oder weniger bereits festgelegt. Ob sie sich jedoch in der Realität so verwirklichen lässt, hängt unter anderem von der politischen Lage in den jeweiligen Ländern ab, die sie bereisen. Mit Hilfe diverser Medien wie Zeitungen und Internet haben sich die Globetrotter Dossiers über jedes Land, das sie bereisen, angelegt. Trotzdem kann unterwegs natürlich allerhand Unerwartetes passieren. Die beiden gestehen denn auch, dass sie schon ein mulmiges Gefühl hätten. «Ich habe Respekt vor der Reise, aber keine Angst», sagt Weishaupt. Grösser als die Bedenken ist bei den beiden die Vorfreude. Büchel freut sich darauf, «neues Zeug» kennenzulernen, andere Kulturen zu entdecken und auf unterschiedliche Mahlzeiten. Heikel sei er nicht, erklärt er. «So lange das Essen gut gebraten ist, geht es.» Falls einmal Zeit zum Fischen bleibe, würde er die Gelegenheit gerne beim Schopf packen. Weishaupt hingegen ist ein «Hämpfeli» Reis lieber als Fisch. Im Wagen werden sie deshalb auch eine Notration Reis und Dinkel mitführen. Als Reisesouvenir möchten die beiden aus jedem Land, das sie bereist haben, ein Rezept mitbringen.

Rückkehr in die Heimat

Mitbringen heisst gleichzeitig auch, dass Weishaupt und Büchel nach zwei Jahren wieder in die Schweiz zurückkehren wollen. «Dann ziehen wir Bilanz und schauen weiter», erklären die beiden. Jetzt wollen sie zuerst aber Neues sehen und dem Luxus in ihrer Heimat entfliehen. «Im Ausland sind die Leute oft fröhlicher, obwohl sie weniger besitzen als ein Schweizer», hat Weishaupt beobachtet. Er ist schon öfters gereist und weilte längere Zeit in Ägypten und Thailand. Ähnliche Erfahrungen hat Büchel gesammelt: «In der Schweiz hat jeder sein eigenes Zeug; man muss nichts teilen. In anderen Ländern wird mehr geteilt. Zudem kommen die Leute auf einen zu und laden einen zum Essen ein.» Dass die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auch anstrengend sein kann, hat Weishaupt auch schon erlebt. Als er einmal in Laos weilte, seien alle Leute aus den Häusern gestürmt, um den Neuankömmling zu bestaunen. «Das war ein seltsames Gefühl», sagt er. Aber genau solche und andere Eindrücke möchten die beiden während ihrer Reise sammeln. Regelmässig werden sie zudem in der Appenzeller Zeitung über ihre Erlebnisse berichten.

Weitere Infos auf der Homepage: www.einmalumdiewelt.ch

© 1997–2008 St.Galler Tagblatt – eine Publikation der Tagblatt Medien
